

fortgeblasen

BOOTSBAU UND RESTAURATION

ISOLIERUNG VON METALLYACHTEN

...

Ich möchte mal eine Frage Stellen die nirgends erklärt wird von Euch: wie und mit was habt Ihr Eure Stahlyacht isoliert gibt es da Probleme mit Rost hinter der Isolierung und auf was sollte ich achten bei der Isolierung aus Eurer großen Erfahrung im kalten Norden und natürlich jetzt auch im Süden ? ...

Mit herzlichen Grüßen

Sven



Glaswolle wird von manchen Bootsbauer in Betracht gezogen, wobei dieses Material besser beim Hausbau aufgehoben bleibt, da nasse Glaswolle hinter der Verkleidung einer Yacht nicht mehr austrocknet und die Feuchtigkeit beim Metall hält.

Da wir LA BELLE EPOQUE für alle Reviere auszurüsten gedachten, wurde die Isolierung nach folgenden Standpunkten ausgesucht:

- guter Isolierwert
- Keine Aufnahme von Wasser
- Für uns vertretbare Preis/Leistung

Metallyachten werden nicht nur zum Zweck der Wärmedämmung isoliert, sondern auch, um die Bildung von Kondenswasser zu verhindern und die Yacht so trocken zu halten. Deshalb ist selbst für Yachten, die vorwiegend in den Tropen reisen gute Isolierung interessant.

Am Markt werden verschiedene Materialien für die Isolierung von Metallyachten geboten. Die Möglichkeiten reichen dabei von der Verwendung von Schaum, über Styropor- und Styrodurplatten bis zu flexiblen Matten aus geschlossen porigen Isoliermaterial. Selbst die Isolierung mit

Bootsbau und Restauration - Isolierung von Metalljachten



Alte Verkleidung aus Styropor



Die bisherige Isolierung von LA BELLE EPOQUE nach 30 Jahre Einsatz:

LA BELLE EPOQUE war mit Styropor-Platten isoliert. Die Platten waren nicht wirklich flächig verklebt und einige Bereiche (Kajütaufbau und Rumpf unter der Wasserlinie) war nicht isoliert. Im Zuge der Restauration haben wir die gesamte Isolierung herausgerissen. Wir fanden hinter der Isolierung nirgends Rost oder Feuchtigkeit. Und dass nach über dreißig Jahren. Natürlich hat das sicherlich auch damit zu tun, dass LA BELLE keine Längsspanten hat und eventuelles Schwitzwasser bis in die Bligen laufen konnte.

Die Tatsache, dass unser Schifferl vor der Restauration durch die verwendeten Styroporplatten keinerlei Probleme erlitt, wie auch unser begrenztes Budget beeinflusste unsere Wahl an Isoliermaterial und -methode. Wir wollten kein Styropor mehr, da es Wasser aufnehmen kann und entschieden uns für Styrodur Platten und Brunnenschaum. Diese Platten sind leicht erhältlich (in jedem Baumarkt) und billiger als speziell für Yachtbau angebotene Isoliermatten.

Das Isolieren mit Styrodur Platten war allerdings nicht leicht, da LA BELLE eine Rundspant-Yacht ist und die Platten sehr steif sind. Mehrere Lagen dünne Platten sind daher einer dicken zu bevorzugen.

Noch vor Beginn der Isolierarbeit muss sämtliche Vorarbeit fertig abgeschlossen sein. Das heißt, der Lackaufbau am Metall unter der Isolierung muss abgeschlossen und genügend ausgetrocknet sein und alle nötigen Blindhölzer müssen an den Spanten montiert sein. Selbstredend müssen natürlich auch alle Schweißarbeiten auf Deck erledigt sein.

Wir haben die Platten mit Kontaktkleber verklebt und zum Trocknen mit Hölzer eingekleimt. Danach haben wir mit einer Schaumpistole Löcher in die Platten gestoßen um eventuelle

Hohlstellen dahinter noch mit Brunnenschaum zu füllen. Nachträglich gesehen würden wir heute auf den Kontaktkleber verzichten und gleich mit der Schaumpistole arbeiten. (Schaumpistolen werden im Hausbau verwendet und sind im Baumarkt erhältlich. Gegenüber herkömmlicher Schaumdosen mit Schlauch haben sie den Vorteil, den Brunnenschaum besser dosieren zu können und angebrochene Dosen auch über mehrere Tage aufbewahren zu können.)

Insgesamt haben wir das Boot mit 6cm Isolierung versehen, abgesehen von den Spanten, über die wir mindestens 2cm Isoliermaterial haben.



Bootsbau und Restauration - Isolierung von Metalljachten



Überall, wo die Isolierung über die Spanten weniger war (anfänglich hatten wir nur 1cm) mussten wir nacharbeiten, da das Boot dort schwitzte.

Über die Isolierung arbeiteten wir die Innenverkleidung aus 4mm wasserfest verleimten Sperrholz, das zu beider Seiten von uns gestrichen wurde. Für die Deckenverkleidung verwendeten wir extra

leichte Kunststoff-Paneelen aus dem Baumarkt. Sie sind hohl und bringen dadurch zusätzlichen Isolierwert.



Die Innenschoten aus Stahl sind nicht komplett isoliert, sondern nur die Übergänge zum Rumpf beidseitig und ansonsten einseitig mit 1cm Styropor-Platten. (Styrodur war leider nicht in 1cm Platten erhältlich) Allerdings ist jene Schoten, die von nicht beheizten Bereichen trennen (die Werkstatt zur nicht beheizten V-Koje) bei Überwinterungen etwas mit Frost überzogen, da

müssen wir vor dem nächsten Winter nach isolieren.

Die gesamte Isolierung ist nur bis zur Wasserlinie.

Was wir nicht bedacht haben und heute sicherlich zusätzlich machen würden, ist eine Isolation des Fußbodens, vor allem unterm Tisch. Das ist aber nur für wirklichen Überwinterungen nötig. Wir helfen uns nun einfach mit einem dicken Teppich unter dem Tisch und im Stehbereich der Pantry ab.

Wir sind mit der Isolierung von LA BELLE EPOQUE zufrieden, würden vielleicht etwas dicker isolieren, wenn wir nicht mit der Stehhöhe begrenzt wären. Zwar reichen die 6cm durchaus, doch taut Schnee auf Deck entlang der Spanten auf, also dort, wo wir mit 2cm isoliert sind.

Die Isolierung hat übrigens auch in den Tropen sehr gute Dienste geleistet und LA BELLE EPOQUE hatte im Gegensatz zu vielen anderen Yachten keine Schimmelprobleme. Rost hinter der Isolierung war nie ein Problem und wir erwarten uns auch kein Problem, da eventuelles Schwitzwasser im Endeffekt nach unten weg könnte. Allerdings ist das wie schon erwähnt bei Schiffen mit Längsspannen eine andere Geschichte.

[zurück zu Technik an Bord...](#)

Diese Homepage soll unsere Erfahrungen zeigen, die Inhalte der Texte sind daher unsere persönlichen Anschauungen und unterliegen keiner Verpflichtung auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Dies gilt auch für alle navigatorischen Informationen und angegebenen Koordinaten, wir übernehmen keinerlei Haftung